

Treffen der SF-Gruppe Hannover am 16.09.2023

Anwesend waren die Mitglieder Fred Körper, Bernhard Lürßen, Uwe Gehrke, Clem Schermann, Jörg Scheffler, Sandra+Uwe Schmidt, Ralf Stührenberg, Kelly+Lutz Reimers-Rawcliffe, Martin Schmoll und Michael Wangenheim (12 lokal) sowie Gregor Junghelm (1 virtuell)

Nach dem üblichen anfänglichen Gewusel erzählte **Jörg** von seinem Besuch in Halle, bei der er das Museum besuchte, in dem die [Himmelscheibe von Nebra ausgestellt](#) ist. Seiner Meinung nach ist der Besuch empfehlenswert, was zustimmendes Gemurmel auslöste.

Gegen 16:25 Uhr, während **Fred** mit dem Aufbau der Hardware für die Videoteilnahme beschäftigt war, traf dann als letzter auch **Martin Schmoll** ein, womit sonst der Zeitpunkt ist, mit dem Thema zu beginnen. Diesmal allerdings wollte **Kelly** noch eine wichtige Botschaft loswerden: aus eigener familiärer Erfahrung empfahl sie allen Anwesenden, sich gegen Gürtelrose impfen zu lassen, da ein Ausbruch der Krankheit mit massiven Schmerzen und Beeinträchtigungen verbunden sei. Bei der Gelegenheit stellte man fest, dass praktisch alle Anwesenden inzwischen über 50 sind und über die Empfehlung nachdenken sollten.

Clem startete dann mit den Worten: „Dann fange ich an“

Becky Chambers wurde als Tochter einer Astrobiologin und eines Luft- und Raumfahrttechnikers geboren. Sie arbeitete unter anderem in der Verwaltung eines Theaters und zwischen 2010 und 2014 als freie Redakteurin für Magazine wie The Mary Sue oder Tor.com, und sie lebte in Schottland und Island. Aktuell lebt sie zusammen mit ihrer Ehefrau in ihrer Heimat Kalifornien und arbeitet als Technische Redakteurin.

*Ihren Debütroman **The Long Way To A Small, Angry Planet** (deutsch [Der lange Weg zu einem kleinen zornigen Planeten](#)) finanzierte sie 2012 über die Crowdfunding-Plattform Kickstarter.com und brachte ihn 2014 zunächst im Eigenverlag heraus. Am 13. August 2015 erschien der Roman bei den Verlagen Hodder & Stoughton (in Großbritannien) und Harper Voyager (in den USA) und wurde 2016 für den [Arthur C. Clarke Award](#) nominiert. Auf Deutsch erschien er im Oktober 2016 unter dem Titel **Der Lange Weg zu einem kleinen zornigen Planeten** bei Fischer Tor. Der 2. Teil dieser in einem fiktiven Universum angesiedelten Wayfarer-Reihe erschien unter dem Titel **A Closed And Common Orbit** im Oktober 2016 in Großbritannien und im Januar 2018 auf Deutsch als **Zwischen zwei Sternen** (Fischer Tor). Er wurde 2017 für den Arthur C. Clarke Award nominiert.*

*Am 24. Juli 2018 erschien **Record of a Spaceborn Few**, 2019 auf Deutsch **Unter uns die Nacht**. Er war nominiert für den [Hugo Award](#) 2019 als bester SF- oder Fantasy-Roman in der Kategorie „Novel“ (Roman lang). Die Wayfarer-Trilogie erhielt den Hugo Award 2019 in der Kategorie „Best Series“. Für *A Psalm for the Wild-Built* erhielt sie 2022 erneut den Hugo Award. (aus der deutschen Wikipedia).*

Inzwischen gibt es einen vierten Roman der Reihe, **The Galaxy and the Ground Within** (deutsch: **Die Galaxie und das Licht darin**), der immerhin den [Kurt-Lasswitz-Preis für das beste ausländische Werk 2023](#) gewonnen hat.

Clem stellte zuerst den außerhalb der Reihe erschienen Roman **To Be Taught, If Fortunate (2019)** vor, ein bislang nicht ins Deutsche übersetzter Roman, der eine Forschungsreise von vier Astronauten beschreibt, die innerhalb der bekannten physikalischen Gesetze unter Einsatz von Kälteschlaf statt Überlicht stattfindet.

Da Becky Chambers mit einer Frau verheiratet ist, kam die Frage auf, ob sich das auf ihr Werk auswirke. **Jörg** fragte, ob in der deutschen Übersetzung gegendert wird, was **Clem** verneinte.

Clem skizzierte noch kurz das Universum der Wayfare-Tetralogie: Die Galaktische Union existierte schon lange, bevor die Menschen zu den Sternen aufbrachen. Menschen spielen als später dazugekommene nur eine untergeordnete Rolle, zudem sind sie in verschiedenen Gruppen aufgeteilt. Die interstellare Raumfahrt basiert auf Wurmlöcher, die mit technischen Hilfsmitteln in die Raumzeit-Struktur gebohrt werden. Eins dieser „Bohrschiffe“ ist die Wayfare, die eine buntgemischte Besatzung hat. Die Romane der Serie stellen keine direkt zusammenhängenden Werke da, teilen sich jedoch das gleiche fiktive Universum. Inhaltliche Verknüpfungen gibt es durch die Charaktere, die in mehreren Romanen übergreifend vorkommen:

Der lange Weg zu einem kleinen zornigen Planeten

Die Geschichte beginnt mit Rosemary Harpers Entschluss, ihr bisheriges Leben auf dem Planeten Mars zurückzulassen. Dafür nimmt sie eine Stelle als Verwaltungsassistentin auf der Wayfarer, einem Tunnlerschiff, das Durchgänge in den Weltraum bohrt, um weit entfernte Teile der Galaxie miteinander zu verbinden, an. Die Identität, die auf einem implantierten Chip am Handgelenk jeder Spezies gespeichert ist, lässt sie illegal entfernen, um mit neuem Namen ungehindert reisen zu können. Mit ihrer Ankunft auf der Wayfarer, einem Raumschiff für lange Distanzen, lernt sie die interspezifische Crew von Kapitän Ashby kennen. Alle Crew-Mitglieder der Wayfarer gehören unterschiedlichen Spezies an und haben dementsprechend ausgeprägte Fähigkeiten. Jede Spezies, die auf einem eigenen Planeten oder

einer Flotte lebt, sind in der Galaktischen Union (GU) durch gemeinsame Gesetze vereint. Eines Tages nimmt die GU eine neue Spezies, die Toremi, auf und Kapitän Ashby erhält den lukrativen Zuschlag für einen Großauftrag: Die Wayfarer soll einen Tunnel in die bisher unbekannte und für kriegerische Auseinandersetzungen bekannte Galaxie der Toremi bohren. Während des langen Fluges zum Erfüllungsort muss die Crew allerlei Konflikte und Strapazen trotzen, die sich durch ihre interspezifischen Kulturen ergeben. Die Zwischenstopps auf den jeweiligen Heimatplaneten einzelner Crewmitglieder lassen Raum, die jeweilige Kultur kennenzulernen und einander besser zu verstehen. Auf ihrer Reise ist die Crew der Wayfarer unterschiedlichen Herausforderungen ausgesetzt. Nach einem Einkauf dockt ein anderes Raumschiff unerwartet an, und die Angreifer verschaffen sich gewaltsamen Zugriff. Rosemary bewahrt bei dem Überfall die Fassung und kann vermitteln, da sie zufällig die Sprache der Angreifenden beherrscht. Die Mechtech Kizzy kann bei einem anderen Zwischenfall versteckte Sprengkörper entschärfen, da sie die Besonderheit des Metalles aus ihrer Kindheit kennt. Körperliche Verletzungen heilt Dr. Koch, der mittels Körperbots die einzelnen Besatzungsmitglieder wieder zusammenflückt, falls es doch einmal zu körperlichen Auseinandersetzungen kommt. Auch Rosemarys Geheimnis, das sie selbst lüftet, wird von der Crew mit Fassung aufgenommen und es ermöglicht tiefgehende Gespräche, die den Umgang der unterschiedlichen Spezies mit Emotionen aufweisen. In der GU ist die Spezies Mensch unterrepräsentiert, und es leben zahlreiche Spezies in unzähligen Konstellationen zusammen. Jedes Crewmitglied spricht mehrere Sprachen, kennt die Vielfalt der GU und ist mit technischen Systemen wie der KI (Kommunikations Interface) vertraut. Das Zusammenspiel der unterschiedlichen Spezies und deren Überleben auf der Wayfarer ist unabdingbar von Handlungen jedes Einzelnen. Probleme wie Rassismus, Klassismus, Beharren auf patriarchalen Strukturen etc. scheinen nicht zu existieren und würden im luftleeren Raum Stoff für kurzweilige Auseinandersetzungen geben, die das Überleben gefährden. Auf ihrer Reise lernt die Crew unterschiedliche Planeten und Orte der GU kennen. Die dort lebenden Spezies mit ihren jeweiligen Fähigkeiten sind behilflich bei Reparaturen des Raumschiffes, der Nahrungsbeschaffung oder einfach für einen Austausch auf festen Boden. (aus der deutschen Wikipedia)

Jörg meinte, ihn erinnere dieses beschriebene Verfahren der interstellaren Raumfahrt an DUNE, wo die Gildenavigatoren mit Hilfe des Spice die Raumschiffe in Nullzeit von einem System zu einem anderen Sternensystem bringen. **Clem** verwies darauf, dass das beschriebene Tunnelsystem in Jahrtausenden von der Galaktischen Zivilisation aufgebaut worden ist. Der Roman sowie die folgenden ist definitiv keine Dystopie, sondern formal reine Space Opera, dabei aber wird auf Raumschlachten verzichtet und statt dessen die Diversität der handelnden Individuen genutzt, um durch die Konflikte und Gegensätze der Weg der Toleranz und des Respekts als Möglichkeit zu beschreiben, in einem solchen Szenario zu leben. Dabei ist es kein [Solar Punk](#), womit wir uns ja im [Februar 2021](#) schon mal befasst hatten. Aber die Romane entwickeln durchaus ein „Wohlfühlpotential“.

Jörg fragte dann noch, ob es zwischen den Spezies auch freundschaftliche bzw. Liebesbeziehungen gäbe, was **Clem** unter Verweis auf die Handlung durchaus bejahte. Gewalt wird nicht vermieden oder negiert, sie taucht nur als letzte Konsequenz von Konflikten auf und ist nicht Zweck der Romane.

[Zwischen zwei Sternen \(Wayfarer-Reihe 2\)](#)

Nach einem Systemausfall ist die KI der Wayfarer nicht mehr sie selbst. Um sich und der Crew Kummer zu ersparen, verlässt sie mit der Tech Pepper das Schiff in einem Bodykit, dessen Einsatz eigentlich anders gedacht war – Lovey gibt es nicht mehr, aus Lovelace wird nun Sidra.

Sidra und Pepper begeben sich nach Coriol, Peppers Heimat, und dort muss Sidra sich neu finden. Alles ist schwer für sie, nach der allumfassenden Wahrnehmung einer Schiffs-KI, steht ihr nun nur noch die begrenzte des Bodykits zur Verfügung, eines Bodykits, das sie nicht als „ihren Körper“ wahrnehmen kann. Pepper und ihr Freund Blue tun alles dafür, Sidra das Leben zu erleichtern und ihr beizustehen, doch erst die Bekanntschaft mit Tak, einem Äluoner bzw. einer Äluonerin, führt schließlich dazu, dass Sidra umdenkt.

Pepper war nicht immer Pepper, auch ihr Leben wurde auf den Kopf gestellt, als sie, zehnjährig, einem erzwungenen Dasein entfliehen konnte. Ihr Leben verdankt sie letztlich einer KI, Eule, KI eines verlassenen Shuttles nahm sie ihrer an, Pepper hat Eule alles zu verdanken ... (<https://www.phantastik-couch.de/titel/10679-zwischen-zwei-sternen-wayfarer-reihe-2/>)

Der zweite Roman, den **Clem** als seinen Favoriten bezeichnete, geht auf soziale Aspekte (Kinderarbeit) des Wayfare-Universums ein, während der erste Roman sozusagen ein „Road Movie“ darstellte.

[Unter uns die Nacht \(Wayfarer-Reihe 3\)](#)

Becky Chambers dritter Roman im Wayfarer-Universum führt uns auf ein Exodaner-Schiff. Als die Menschen die Erde verließen, taten sie das auf großen Wohnschiffen, der Exodus-Flotte. Durch den ersten Kontakt mit der Galaktischen Union änderte sich vieles, man lernte andere Spezies kennen und profitierte von deren Technologien, Menschen siedelten sich auf Planeten an – doch die Exodaner-Flotte gab es weiterhin, auch viele Jahre später leben dort immer

noch die meisten Menschen.

Die Autorin erzählt vom Leben verschiedener Menschen auf dem Wohnschiff Asteria. Der Bezug zur Wayfarer ist nicht ganz so eng wie bei Band 2, aber auch hier schnell entdeckt, die Familie des Captains lebt auf der Asteria, einer der fünf Protagonisten ist mit ihm verwandt. Isabel ist die älteste der Fünf, die der Leser näher kennenlernt. Sie ist Archivarin, d. h., sie hält Erinnerungswürdiges fest, und hat schon ein langes Leben hinter sich. Ghuh'loloan, eine harmagianerische Ethnographin nimmt eines Tages mit ihr Kontakt auf, sie will das exodanische Leben kennen lernen. Harmagianer wurden bereits in den beiden Vorgängerbänden erwähnt, bisher hat man sie aber nicht näher kennengelernt. Neben den fünf Menschen, deren Leben der Leser eine Zeit lang begleitet, lernen wir hier auch endlich diese Spezies näher kennen.

Kip ist ein Junge im Pubertätsalter, kurz vor dem Ende seiner Schulzeit, er muss nun seinen Platz im Leben finden, hat aber auch allerhand Unsinn im Kopf, zu dem ihn vor allem sein Freund Ras anstiftet. Eine Entdeckung, die er macht, bringt ihn in seiner Entwicklung einen ganzen Schritt weiter.

Tessa ist eine junge Mutter, die versucht, ihren Kindern die Werte der Exodaner zu vermitteln. Ihre Tochter wurde Zeugin des schweren Unfalls eines anderen Wohnschiffes und fühlt sich nun in der Flotte nicht mehr sicher. Außerdem gerät Tessas Job durch die neuen Technologien in Gefahr.

Eyas ist eine Hüterin, d. h., sie kümmert sich um Verstorbene. Die Exodaner haben eine ganz besondere Form mit ihren Toten umzugehen, die mich persönlich sehr beeindruckt hat. Der bereits erwähnte Unfall eines Wohnschiffes, der tausende Tote zur Folge hatte, und ein unnatürlicher Tod bringen sie an ihre Grenzen. Eyas ist für mich der faszinierendste und interessanteste Charakter der Fünf.

Last but not least Sawyer, dessen Vorfahren auf einen Planeten ausgewanderten, und der nun zu seinen Wurzeln zurückkehrt. Er war nie vorher in der Flotte und hat es nicht leicht sich einzugewöhnen, zumal jeder merkt, dass er fremd ist. (<https://www.phantastik-couch.de/titel/11073-unter-uns-die-nacht-wayfarer-reihe-3/>)

Die beschriebene Gesellschaft der Exodus-Flotte stellt in letzter Konsequenz aufgrund der begrenzten Ressourcen und des begrenzten Raumes eine spezielle Form einer sozialistischen Wirtschaftsordnung dar. Jeder ist (sozusagen gezwungen), durch seine Arbeit für die Gemeinschaft die Flotte zu unterhalten. Es handelt sich um eine Subsistenzwirtschaft, die durch Tauschhandel ergänzt wird.

Die Galaxie und das Licht darin (Wayfarer-Reihe 4)

Das Five-Hop One-Stop ist ein bescheidenes Etablissement auf dem Planeten Gora, ein Motel, in dem Reisende einen Zwischenstopp einlegen, ihr Schiff auftanken, ein wenig ausruhen, Zerstreuung suchen oder bürokratische Angelegenheiten wie die Zertifizierung von Reise Genehmigungen klären können. Der einzige Vorteil des Planeten ist seine verkehrstechnisch günstige Position. Durch einen technischen Fehler bricht das Satellitensystem zusammen.

Im Five-Hop One-Stop sind nun sehr unterschiedliche Charaktere während der Reparaturdauer gezwungen, Zeit miteinander zu verbringen. Speaker, eine Akarak, ist eine Händlerin, die anderen Akarak Dinge beschafft, die sie benötigen, an die sie aber nicht einfach herankommen. Speakers Zwillingsschwester Tracker bleibt aus gesundheitlichen Gründen im Shuttle. Der Quelin Roveg ist ein im Exil lebender Künstler, der nach Jahren seinen Sohn auf dessen Einladung erstmals besuchen will. Die Äluonerin Pei ist Transport-Unternehmerin. Sie will sich mit ihrem heimlichen Geliebten Ashby treffen. Die Laru Ouloo, Besitzerin des Five-Hop One-Stop, und ihr Kind Tupu wollen den Gästen den Aufenthalt möglichst angenehm gestalten. (<https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1062272935>)

Der vierte Roman der Reihe stellt dann ein Kammerspiel dar, in dem die handelnden Charaktere anhand der Diskussionen über die Unterschiede ihrer Rassen beschrieben werden. **Clem** beschrieb eine Situation, bei der anhand des Beispiels „Käse“ die unterschiedliche Sichtweise einer fremden Spezies auf menschliche Gewohnheiten sehr humoristisch beschrieben wird.

Die Sprache wird an eine zukünftige Technologie angepasst beschrieben, so werden keine Handys genutzt, aber es wird geskript. Der Einsatz der Sprache ist auch abhängig von der handelnden Rasse. Die beschriebenen Protagonisten sind Individuen, deren Handeln durch Toleranz wegen der Diversität der miteinander lebenden Spezies bestimmt wird. Häufig entsteht so eine Kritik an vorhandenen Regeln, während bei der beschriebenen Exodaner-Flotte die Regeln die Gesellschaft zusammen halten. Der Begriff der Familie wird unterschiedlich definiert, da je nach Spezies die Unterteilung in Geschlechtern anders wie beim Menschen aussieht.

Clems Fazit: erwachsene Science Fiction, die auf Gewalt im wesentlichen verzichtet. Zum Lesen empfohlen.

Uwe verwies darauf, dass die Beschreibung der Exodaner-Flotte keine Möglichkeit der Individualität bietet, von der beschriebenen quasi-sozialistischen Subsistenzwirtschaft abzuweichen. **Clem** erwiderte, dass im Roman darauf hingewiesen wird, dass die Bevölkerung der Schiffe abnimmt und überaltert. **Martin** fragte, ob dieser Verzicht auf die Suche nach einem bewohnbaren Planeten aus einer Tradition heraus betrieben wird, und **Clem** sagte, dass die Bewohner der Flotte als zufrieden mit dem Status Quo beschrieben werden.

Martin fragte, inwieweit die Handlung der Romane aufeinander aufbaut. **Sandra** widersprach deutlich, Personen werden zwar übernommen, aber jeder Roman steht für sich.

Martin wollte wissen, inwieweit eine Entwicklung der Autorin festzustellen war, was **Clem** verneinte. Er verwies aber auf die Werke der Autorin ausserhalb der Wayfare-Tetralogie, die durchaus einen anderen Schreibstil aufweisen. **Uwe** verwies darauf, dass der erste Roman über die Kickstarter-Plattform verkauft und finanziert wurde, was durchaus auch hätte schiefgehen können. Seiner eigenen Erfahrung nach hatte er mal für eine Doku zum D+D-Rollenspiel gespendet, doch die Macher hatten sich nach einiger Zeit zerstritten, so dass er für sein Geld nichts erhalten hatte.

Gregor verwies noch auf Nachfrage von **Clem** auf die fehlenden Religiösität der Romane. Nicht nur die Frage nach einem Gott oder irgendeiner Form der Transzendenz fehlt vollständig, auch Phrasen mit religiösem Bezug werden nicht verwendet („Oh, mein Gott“). Es wird zudem bei passenden Situationen eine geschlechtsneutrale Anrede verwendet (das angesprochene Wesen hat sich noch nicht für ein Geschlecht entschieden..).

Andere Wörter werden komplett ersetzt: Der Ausdruck „Stern“ steht für das deutliche „F*ck“.

Uwe G. ging nochmal auf die Frage der Religion ein, da die USA ja ein von der christlichen Religion geprägtes Land seien, und sich dieses unter anderem in SF-Serien wie STAR TREK - DSN oder BABYLON 5 zeige. **Fred** meinte, dass die Frage der Religion wie in [Werken von A.C. Clarke beschrieben](#) von unserer Art der sexuellen Vermehrung abhängt, und eine Spezies, die sich anders fortpflanzen würde, deshalb auch keine Religion hätte. **Jörg** widersprach, und meinte, die Frage nach dem Sinn des Lebens und die damit verbundene Frage nach Gott stelle sich jeden bewussten Wesen, unabhängig von der Art der Vermehrung. **Sandra** verwies darauf, dass in der Wayfare-Tetralogie Religion durchaus nicht verneint wird, sondern einfach nicht auftaucht.

Es wurde dann noch auf die [Hörbücher zu den Romanen der Tetralogie](#) verwiesen.

Zum Abschluß im Rahmen einer kurzen Aktuellen Stunde berichtete **Martin** noch von seiner neuesten Leseerfahrung, auf die er über [Youtube](#) gestossen war: „[Iron Widow](#)“ von Xiran Jay Zhao. Es geht darin um die 18-jährige Zetian, die der Armee beitrifft, um Rache an dem Mörder ihrer Schwester zu nehmen. Sie wird Konkubinen-Pilot in einer Kampfmaschine, die nur von der Qi-Magie eines Mannes und einer Frau gemeinsam aktiviert werden kann. Doch die Macht des männlichen Piloten ist viel größer als die seiner Partnerin, und ist er nicht vorsichtig genug, brennt er die ihm untergeordnete Pilotin aus... **Martin** hat sich das Buch besorgt, und ist begeistert, sowohl vom Roman wie von der Autorin, die auf Youtube aktiv ist. **Clem** meinte, ihn erinnere die Geschichte an den Disney-Film „[Mulan](#)“, der ein ähnliches Setting aufweist.

Da die Uhr inzwischen 19:00 Uhr zeigte, begab man sich wie die letzten Monate auch praktischerweise ins angeschlossene RIX, wo man den Abend in trauter Runde beendete.

Fred Körper